

Volles Haus und jubelndes Publikum bei der BAC-Theater-Premiere „Maria und Josef“

Zwei köstliche Ladenhüter

02.12.2010 | [Korbach/Waldeck/Facebook](#)

Bad Arolsen. Nicht überall in der Konsumwelt herrscht Frieden und Einigkeit an Weihnachten und nicht jeder hat einen Menschen, mit dem er den Heiligen Abend verbringen könnte. In dem sozialkritischen Einakter von Peter Turrini „Maria und Josef“ geht es um zwei Menschen, die ebensolche Ladenhüter geworden sind wie die Dinge, die sie im Büro des Kaufhauses, in dem sie arbeiten, umgeben. Besetzt mit Monika Schlinkert und Peter Famulok ist dem Bad Arolser BAC-Theater ein Ausnahmestück in der Vorweihnachtszeit gelungen, das sein Publikum restlos begeistert hat. Obwohl Weihnachten das Fest der Liebe ist, das man gerne im Kreise geliebter Mensch verbringt, gibt es Menschen wie Maria und Josef, die sich am Heiligen Abend lieber in einem Kaufhaus zur Arbeit einteilen lassen. Denn die Frau Maria (Monika Schlinkert) putzt lieber, als mit ihrer Schwiegertochter den Abend zu verbringen und der Altkommunist Josef (Peter Famulok) hat niemanden, mit dem er den Abend verbringen könnte.



Begeisterten das Publikum restlos: Monika Schlinkert und Peter Famulok während der Premiere von „Maria und Josef“ im BAC-Theater. Foto: Saure

Dialoge gab es lange nicht

Am Heiligen Abend 1991 kommt Maria zur Arbeit, zieht sich um, genehmigt sich einen Schluck aus der Schnapsflasche und fängt an zu putzen. Josef, der im Kaufhaus nach dem Rechten schaut, kommt eher zufällig mit Maria ins Gespräch. Anfangs ist es gar kein Gespräch, denn beide sind es gar nicht mehr gewohnt, einen Dialog zu führen. So reden sie zuerst einmal aneinander vorbei. Maria von ihrer Zeit als Tänzerin in Tirana und von ihrem Sohn Willi, Josef über den Sozialismus.

Wahre Liebe fehlte

Beide haben die wahre Liebe nie kennen gelernt. „Ich hätte auch noch etwas zu geben, aber niemand möchte es nehmen“, seufzt Maria über ihr nicht existentes Liebesleben. Doch dann fordert sie Josef zum Tango auf. Dies passt zwar so wenig zu dem unbeholfenen Angestellten wie der Osterhase zu Weihnachten, doch endlich machen die beiden etwas gemeinsam. Am Ende finden beide vielleicht nicht die große Liebe, nach der sie seit 40 Jahren suchen, aber etwas, was sie wohl ebenso lange Zeit schon verloren haben: Das Lachen.

Von Heike Saure